



WER GEHÖRT ZUM VOLK?

Perspektiven auf Einwanderung,
Zivilgesellschaft und Gewalt

Forschungsberichte
aus sächsischen Universitäten

Freitag · 29. April 2016 · 10 bis 18 Uhr
Deutsches Hygiene-Museum Dresden

Anmeldung bis zum 26. April 2016 unter:
volk@weiterdenken.de



TECHNISCHE UNIVERSITÄT
CHEMNITZ



Lehrpraxis
im Transfer



DEUTSCHES
HYGIENE-MUSEUM
DRESDEN



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DRESDEN



UNIVERSITÄT LEIPZIG



weiterdenken

HEINRICH BÖLL STIFTUNG SACHSEN

www.weiterdenken.de

PROGRAMM

10.00 - 10.15 Begrüßung

10.15 - 12.00

David Bausch, Tanja Böhmer, Till Mahlburg, Dalia Vaicekauskaite **Friedliche Revolution und Pegida: Parallelen und Unterschiede der Demonstrationen in Dresden**

Die Demonstrationen von Pegida und der friedlichen Revolution weisen auf den ersten Blick erstaunliche Parallelen auf: Neben ihrem wiederkehrenden Auftreten an Montagabenden beanspruchen beide „das Volk“ zu sein. Doch wie weit gehen diese Gemeinsamkeiten im Hinblick auf die Diskurse über Nation, Volk und Fremdes? Welche Differenzen bestehen zwischen den Bewegungen? Mithilfe qualitativer Vergleiche von Redebeiträgen und Transparenten wurden Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Demonstrationen herausgearbeitet und analysiert.

Sophie Koch

Rechte Gewalt - eine Gefahr für die Demokratie?

Die Ereignisse von Heidenau, Clausnitz oder Bautzen erinnern an die Pogrome in Rostock-Lichtenhagen oder Hoyerswerda Anfang der 1990er Jahre. Doch wie wirkt sich dieser Anstieg von rechter Gewalt und rassistischen Äußerungen auf das Vertrauen in die Demokratie aus? Beeinflussen sie die Vorstellungen von einer demokratischen Gesellschaft? Anhand von Interviews mit (potenziell) Betroffenen sollen die gestellten Fragen in diesem Vortrag beantwortet werden.

Lukas Landen und Christian Mädler

Amateurfußballvereine und Flüchtlingsinitiativen

Im Zentrum der Untersuchung stehen Handlungsmotive von Amateurfußballvereinen zu einer Arbeit mit Flüchtlingen. Aus welchen Gründen engagieren sich Vereine in Sachsen um eine Integration? Neben qualitativen Interviews werden quantitative Daten des Deutschen Fußballbundes zu seinem Förderprogramm «1:0 für ein Willkommen» ausgewertet.

12.15 - 13.30 Mittagspause

13.30 - 15.00

Posterpräsentationen

Rechte Sprache (Seminarraum 1)

Raphaëlle Fourneret

Antimuslimischer Rassismus in der französischen und deutschen rechten Presse

Lars Radscheidt, André Sömisich

Wir haben ein Recht auf Rechts! PEGIDA als Ritual

Maren Schwacke, Antonin Laurent

Freital – Diskurs der Kommunalpolitik über Rechtsextremismus

Umgang mit Rechtsextremismus (Seminarraum 2)

Elisabeth Oertel, Theresa Paape

Wir und die anderen. Demokratie und Rechtsextremismus

Veronika Mohr, Josephine Garitz

Strategien zum Umgang mit Rechtsextremismus an sächsischen Schulen

Maria Bernhardt und Miriam-Lara Hohage

Prävention und Opferschutz – organisatorische Perspektiven auf rechtsextremistisch motivierte Gewalt

Zivilgesellschaft in der Diskussion (Seminarraum 3)

Victoria Laufer

„Des Fußballs größte Schande...“ Zur Kritik von Ultragruppierungen an RasenBallSport Leipzig e.V.

Tina Kilian, Christoph Adler und Marian Herzog

Chemnitzer Charta für Vielfalt – Toleranz und Weltoffenheit als Image oder Überzeugung?

15.30-17.00

Julia van Wickeren und Carla Ostermayer

„Fremd-Sein‘ im eigenen Land.

Wie Rassismus das Zugehörigkeitsgefühl beeinflusst

In Dresden gab es im letzten Jahr erneut eine Zunahme von rassistischen Übergriffen. In der Auseinandersetzung mit diesem Thema werden oftmals diejenigen vergessen, gegen die sich der Rassismus richtet. Wir möchten im Vortrag die Perspektive wechseln und uns der Frage stellen, wie sich die Erfahrung von Rassismus auf das Gefühl von Zugehörigkeit zur Demokratie und der Partizipation am politischen Prozess von denjenigen auswirkt, die über keine deutsche Staatsbürgerschaft verfügen. Als Grundlage dienen Interviews mit Menschen mit Migrationshintergrund aus Dresden.

Stefan Fischer und Matthias Sauer

Matchday – Ideologie zum Anpfiff.

Zur politischen Orientierung von Fußballfans

Abseits von Ultras und Hooligans erscheint der «normale» Fußballfan als unbekanntes Wesen. Die Untersuchung wagt den Blick auf politische Motivlagen von Fans des Chemnitzer FC: Wie beurteilen diese die Verbindung von Politik und Fußball? Wann und wo spielt Politik im Stadion eine Rolle? Befragungen an mehreren Spieltagen vor den Toren des Chemnitzer Fußballstadions erlauben neue Perspektiven auf den «normalen» Fan im Drittligaalltag.

John Berger und Pauline Betche

Ursachen von Rechtsextremismus -

Warum individuelle Beweggründe nicht genug erklären

Warum treten in Sachsen mehr rechte Straftaten als in Bayern auf, obwohl in Bayern die Zustimmung zu rechtsextremen Aussagen größer ist? Das Projekt hat sich mit den Erklärungsleistungen von Theorien zu Ursachen von Rechtsextremismus beschäftigt und kommt zu dem Schluss, dass (politische) Rahmenbedingungen in den Fokus der Betrachtung rücken müssten, um insbesondere die Differenz zwischen rechtsextremen Einstellungen und Verhaltensweisen erklären zu können.

Die erhöhte Zuwanderung nach Deutschland ruft vielfältige Reaktionen in der Bevölkerung hervor. Dabei nimmt Sachsen offenbar eine besondere Stellung innerhalb der Bundesrepublik ein. Die feindlichen Übergriffe auf diejenigen, denen die Zugehörigkeit zu Deutschland oder zum ‚Volk‘ abgesprochen wird, stehen mittlerweile im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit. Zugleich sind zahlreiche Bürger_innen nicht erst seit jüngster Zeit in vielfältigen zivilgesellschaftlichen Initiativen für Toleranz und gegen Rassismus engagiert. Diesen Themen haben sich Studierende aus Chemnitz, Leipzig und Dresden angenommen. In einem universitätsübergreifenden Projekt entstanden an den drei Universitäten Arbeiten, die vielfältige Perspektiven auf diese Problemlage entwerfen: auf die derzeitige Stimmung von Migrant_innen, die seit Jahren in Deutschland leben ebenso wie gegenüber Migrant_innen, die neu ankommen; auf zivilgesellschaftlich engagierte Gruppen, darunter auch auf Mitglieder der rechten Szene und deren Strukturen; auf politische Einstellungsmuster, Präventionsarbeit und staatliches Handeln in Zuwanderungsfragen.

Projektleitung:

PD Dr. Julia Schulze Wessel

Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte
TU Dresden

Termin und Ort

Freitag · 29. April 2016 · 10 bis 18 Uhr

Deutsches Hygiene-Museum Dresden
Lingnerplatz 1

Der Eintritt ist frei.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 26. April 2016 unter:
volk@weiterdenken.de

Weiterdenken

Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen e.V.

Schützengasse 18 - 01067 DRESDEN

fon +49 (0) 351 49 43 311

www.weiterdenken.de

Die Veranstaltung ist eine Kooperation zwischen Lehrenden und Studierenden der Politischen Theorie und Ideengeschichte sowie der Politischen Didaktik der TU Dresden, der TU Chemnitz und der Universität Leipzig, dem Verbundprojekt „Lehrpraxis im Transfer“, Weiterdenken - Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen und dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden.

Barrierefreiheit

Rollstuhlparkplatz, rollstuhlgerechte Toilette und Aufzug, Rollstuhlplätze sind vorhanden.

Wenn weitere Unterstützung wie Gebärdensprachdolmetschung benötigt wird, bitten wir um Mitteilung mit der Anmeldung.

